



Qualitätsbericht 2008

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
über das Berichtsjahr 2008

Erstellt am 29. Juli 2009



Krankenhaus der
Barmherzigen Brüder Montabaur

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	22
B-1 Innere Medizin (0100)	22
B-2 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie (1500).....	34
B-3 Unfallchirurgie (1600)	44
B-4 Urologie (2200).....	57
B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)	66
B-6 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik (0260).....	74
B-7 Anästhesie und Intensivmedizin (3600)	83
C Qualitätssicherung	90
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	90
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	91
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	92
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	92
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	93
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	93
D Qualitätsmanagement	94
D-1 Qualitätspolitik	94
D-2 Qualitätsziele	99
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	100
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	101
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	103
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	105

Einleitung



Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder besteht seit nunmehr 126 Jahren in Montabaur, der Kreisstadt des Westerwaldkreises. Gesellschafter der St. Johannes Krankenhaus GmbH, dem Träger unseres Krankenhauses, ist der Barmherzige Brüder Trier e. V. (BBT e. V.) als Alleingesellschafter. Seit 126 Jahren bieten wir der Bevölkerung in der Region des Westerwaldes eine zukunftsweisende medizinische Versorgung. Die ganzheitliche Betreuung unserer Patienten, eingebunden in die Philosophie, Tradition und christliche Werteorientierung unseres Trägers, ist unsere tägliche Aufgabe und Zielsetzung und prägt unser Handeln. Unsere ständige medizinische Weiterentwicklung, die bedarfsgerechte Ausrichtung und unsere Vernetzungsstrukturen mit niedergelassenen Facharztpraxen, den kooperierenden Praxen am Krankenhaus und dem katholischen Klinikum Koblenz machen uns zur ersten Adresse der Gesundheitsversorgung in der Region und sichern eine Grund- und Regelversorgung auf hohem Niveau.

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder ist als Krankenhaus der Grundversorgung im Landeskrankenhausplan Rheinland-Pfalz ausgewiesen.

Anmerkung: Im folgenden Qualitätsbericht benutzen wir zur besseren Lesbarkeit des Textes nur die männliche Form. Natürlich sind immer beide Geschlechter gemeint. Wir bitten hierfür um Verständnis.

Qualitätsphilosophie und -politik des Barmherzige Brüder Trier e.V. (BBT e.V.) und seiner Beteiligungsgesellschaften

Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur ist eine Einrichtung der BBT-Gruppe und folglich mitverantwortlich für deren innovative Qualitätsstrategie. Qualitätspolitik und -strategie der BBT-Gruppe zeichnen sich durch ein umfassendes und nachhaltiges Qualitätsverständnis aus. Die zahlreichen Zertifizierungen der letzten Jahre belegen den Erfolg dieser Qualitätspolitik. Die Grundsätze der Qualitätspolitik sowie die Qualitätsziele der BBT-Gruppe werden von der Geschäftsführung gemeinsam mit den Krankenhausdirektorien erarbeitet und verbindlich vereinbart.



Unsere Mission

Unser Auftrag ist der caritative Dienst für Menschen

- als lebendiges Zeugnis der frohen Botschaft Jesu
- in der Tradition der Orden.

Unser Selbstverständnis

Unsere Qualitätspolitik ist darauf ausgerichtet, Gottes- und Nächstenliebe erlebbar und erfahrbar zu gestalten. Deshalb steht in all unseren Dienstleistungs- und Betreuungsprozessen der Mensch - von Gott gewollt und Gottes Ebenbild - im Mittelpunkt. Ordensbrüder und -schwestern sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden gemeinsam die Dienstgemeinschaft. Nur in der gemeinsamen Ausrichtung auf den Auftrag und in gemeinsamer Verantwortung im Dienst der Menschen kann die Qualität der Dienstleistungen gesichert werden. Dabei steht für uns die Sorge um den Menschen in seiner Leib-Seele-Geist-Einheit mit seinen psychosozialen Beziehungen und der persönlichen Werteeinstellung im Mittelpunkt. Durch konsequente Gestaltung unserer Kernprozesse mit einer im Zentrum stehenden Patientenorientierung bemühen wir uns, die Qualität unserer Dienstleistungen ständig zu verbessern.

Ziele unserer Qualitätspolitik

Gemäß unserer Grundsätze und Leitlinien ist Qualität unser Anspruch. Qualität bedeutet für uns, unsere Leistungen und unsere Kompetenz auf höchstmöglichem Niveau für unsere Kunden in Partnerschaft zu erbringen.

Im Mittelpunkt steht der Patient mit seinen Bedürfnissen und damit das Behandlungsergebnis (Ergebnisqualität) sowie die Zufriedenheit mit dem Ablauf der Behandlung und der Betreuung (Prozessqualität). Um beständig ein Höchstmaß an Qualität zu erreichen, bilden die kontinuierliche Unternehmensentwicklung (Personal- und Organisationsentwicklung) ein zentrales Element unserer Qualitätsstrategie.

Qualitätsmanagementkonzept und -systeme

Um die Ziele unserer Qualitätspolitik zu erreichen, haben wir uns ganz bewusst zum Einsatz der Qualitätsmanagementsysteme EFQM (European Foundation for Quality Management) und DIN EN ISO 9000/2000ff entschieden. Der umfassende Ansatz und die konsequente Ausrichtung der Prozesse auf unsere Kunden, Mitarbeiter und Partner zeichnen diese Systeme aus. Zudem bieten diese Systeme die Möglichkeit, unseren Dienst für Menschen auf der Basis unserer christlichen Werte zu vollziehen.

Den Nachweis der Leistungen in unseren Einrichtungen erbringen wir durch die Anwendung der Zertifizierungsverfahren DIN EN ISO 9000/2000ff und proCum Cert / KTQ®. Darüber hinaus streben wir in den jeweiligen medizinischen Schwerpunkten eine Zertifizierung durch die Fachgesellschaften an.

Qualitätsmanagementstruktur und -methoden

Zur Umsetzung der Qualitätspolitik hat die BBT-Gruppe entsprechende Strukturen und Methoden etabliert.

Das Qualitätsmanagement ist ein zentraler Aspekt des Geschäftsfeldes Unternehmensentwicklung, das der Führungsverantwortung des Geschäftsführenden Vorstandes Ressort 3 zugeordnet ist. Zu seiner Unterstützung verfügt der Geschäftsführende Vorstand Ressort 3 über die Stabsstelle Unternehmensentwicklung. Weitere wesentliche Elemente des Qualitätsmanagements der BBT-Gruppe sind die einrichtungsübergreifenden Netzwerke sowie die entsprechenden Strukturen in den Einrichtungen. Einrichtungsübergreifende Qualitätsziele und -maßnahmen werden von den Qualitätsmanagementnetzwerken entsprechend der Qualitätspolitik der BBT-Gruppe und den aktuellen Erfordernissen des Gesundheitswesens basierend auf den Grundsätzen und Leitlinien erarbeitet und der Geschäftsführung zur Verabschiedung vorgelegt. Beschlüsse des Geschäftsführenden Vorstandes bilden die Grundlage für die Formulierung der Qualitätsziele und -maßnahmen des jeweiligen Krankenhauses. Die Ziele und Maßnahmen werden in Dialogforen zwischen der Geschäftsführung und dem Direktorium diskutiert und verbindlich vereinbart. Die Zielerreichung und Durchdringung wird von der Geschäftsführung anhand von Managementreviews überprüft. Zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Qualitätsziele werden schließlich die Managementmethoden Strategieentwicklung, unter Nutzung der Systematik der Balanced Scorecard, Prozess- und Projektmanagement, Führen auf Basis von Zielvereinbarungen, Befragungs- und Beschwerdemanagement sowie Konzepte der Personal- und Organisationsentwicklung eingesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) ist das Kernelement unseres Qualitätsmanagements in allen Bereichen und auf allen Hierarchieebenen der Einrichtungen und der BBT-Gruppe. Zudem ermöglichen die etablierten Strukturen einen effektiven Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen der BBT-Gruppe untereinander sowie die Nutzung von Synergien zur Sicherstellung einer optimalen Patientenversorgung.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Alfred Ruppel, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses



A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Hausanschrift:

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Koblenzer Strasse 11 - 13

56410 Montabaur

Postanschrift:

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Koblenzer Strasse 11 - 13

56410 Montabaur

Internet:

E-Mail: info@bk-montabaur.de

Homepage: www.bk-montabaur.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260711215

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhasträgers

A-4.1 Name des Krankenhasträgers

St. Johannes Krankenhausgesellschaft mbH

A-4.2 Art des Krankenhasträgers

<input checked="" type="checkbox"/>	freigemeinnützig
<input type="checkbox"/>	öffentlich
<input type="checkbox"/>	privat
<input type="checkbox"/>	sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

<input type="checkbox"/>	Ja	Universität:
<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	Universität

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Fachabteilung	Betten	Chefarzt
Innere Medizin	62	Dr. Markus Reuter Dr. Harald Faust
Allgemeine Chirurgie	70	Dr. Reinhard Lippok: Unfallchirurgie: Dr. Michael Düsseldorf: Allgemein-/ Visceralchirurgie
Urologie	26 (Belegabteilung)	Dr. Martin Müller Dr. Jürgen Schloën
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	7 (Belegabteilung)	Dr. Michael Schröter
Intensivmedizin	6	Dr. Susanne Wickum-Glinski
Schmerztagesklinik	6 teilstat. Behandlungsplätze	Dr. Susanne Wickum-Glinski
Anästhesie		Dr. Susanne Wickum-Glinski

Innere Medizin (Schwerpunkt Gastroenterologie) und Allgemein-/ Visceralchirurgie arbeiten im Magen-Darm-Zentrum zusammen.

Nr	Fachabteilung	Medizinisches Leistungsspektrum (jeweils grobe Zusammenfassung)
0100	Innere Medizin	<ul style="list-style-type: none"> - Behandlung aller internistischen Krankheitsbilder inkl. internistischer Intensivmedizin - Pneumologie - Kardiologie (inkl. invasiver Untersuchungsverfahren in externer Kooperation) - Umfangreiche gastroenterologische Diagnostik und Therapie („Endoskopie“) - Kreislaufuntersuchungen - Diabetologie („Zucker“) - Geriatrie („Alterskrankheiten“) - Ambulantes Leistungsangebot (Beratung, Gastroenterologie) (Detailbeschreibungen im Abschnitt B-1)
1500	Allgemeine Chirurgie / Visceralchirurgie	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz minimal-invasiver OP-Techniken - Krebsoperationen an Magen und Darmtrakt - Leistenbruch und Bauchwandchirurgie - Endokrine Chirurgie - Kinderchirurgie - Proktologie - Ambulante Operationen bei Kindern und Erwachsenen (Detailbeschreibungen im Abschnitt B-2)
1500	Unfallchirurgie	<ul style="list-style-type: none"> - Frakturbehandlung - Akut Traumatologie - Gelenkchirurgie mit Endoprothetik (Hüfte, Knie, Schulter) - Ambulante und stationäre Arthroscopien - Hand-, Mikro- Replantations- und periphere Neurochirurgie (Detailbeschreibungen im Abschnitt B-3)
2200	Urologie	<ul style="list-style-type: none"> - Operative Tumourologie - ESWL (Steinzertrümmerung in Niere und Harnleiter) - Eingriffe durch die Harnröhre - Plastisch operative Urologie - Kinderurologische Operationen - Andrologie („Männerheilkunde“) - Urologische Gynäkologie (Detailbeschreibungen im Abschnitt B-4)
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Belegärztl. Standardoperationen - Amb. konservative Diagnostik und Therapie - Fachgebietsspezifische Diagnostik (Detailbeschreibungen im Abschnitt B-5)
	Intensivmedizin	<ul style="list-style-type: none"> - Modern ausgestattete Intensivstation mit Möglichkeit zur maschinellen Beatmung (Detailbeschreibungen im Abschnitt B-7)

Schmerztagesklinik	<ul style="list-style-type: none"> - Teilstationäre Behandlung von Chronischen Rückenschmerzen Chronischen Kopfschmerzen Chronischen Kopfschmerzen bei Kindern (Detailbeschreibungen im Abschnitt B-6)
Anästhesie	<ul style="list-style-type: none"> - OP-Vorbereitung und –Überwachung mit neuesten Verfahren - Möglichkeit zur Eigenblutspende vor größeren Operationen - Schmerzbehandlung (Detailbeschreibungen im Abschnitt B-7)

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Ja |
| <input type="checkbox"/> | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Trifft bei uns nicht zu |

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses



Ärzte des Magen-Darm-Zentrums

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt des Krankenhauses	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/ Erläuterung
VS00	Magen-Darm-Zentrum	0100 - Innere Medizin, 1500 - Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie	Das Magen-Darm-Zentrum ist eine interdisziplinäre Abteilung. Bei komplexeren Krankheitsbildern gewährleistet das Magen-Darm-Zentrum durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Internisten und Visceralchirurgen eine optimale Behandlung der Patienten. In gemeinsamen Visiten und Besprechungen werden die erforderlichen Untersuchungen und Therapien festgelegt und ausführlich mit den Patienten besprochen.

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses



Nr.	Medizinisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterungen
MP02	Akupunktur	Die Chefärztin der Anästhesie setzt Akupunktur bei der Schmerztherapie ein.
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Im klinikeigenen Sozialdienst arbeiten geschulte Mitarbeiter aus den Berufsfeldern Sozialarbeit und „Beratung für Pflegeüberleitung“ kooperativ miteinander. Wir bieten Beratung von Patienten und Angehörigen in einem umfassenden Leistungskatalog an. Dazu gehören insbesondere Beratung bei allgemeinen, sozialrechtlichen und krankheitsspezifischen Fragestellungen, Begleitung in Krisensituationen, Koordination weiterführender Hilfen und Vermittlung an externe Dienste. Hierbei berücksichtigt der Sozialdienst die Eigenverantwortung und das Selbstbestimmungsrecht des Patienten sowie persönliche Normen und Wertvorstellungen. Angehörige und andere Bezugspersonen können in diesen Prozess mit einbezogen werden.
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	Einzelbehandlung: Atemtechnik, Hustentechnik, IPPB, Vibrax, Coach Trainer, RC Cornet zur Schleimlösung und Erweiterung der Atemwege, Drainagelagerung, Klopfung, Vibrationen, ATG – PNF, Zwerchfellmobilisation, Sternummobilisation, Reflektorische Atemtherapie, Atemstimulierende Einreibung, Gewebelösung (BGM)
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Einzel und Gruppentherapie nach Hüft- und Knieendoprothese, Bandscheiben- und andere Rückenbeschwerden, nach Kreuzbandplastiken und anderen Kniebeschwerden, Osteoporose, Z.n. Schulteroperationen.

MP11	Bewegungstherapie	Im Rahmen der stationären Versorgung: Kreislaufmobilisation, Ergometertraining, Behandlungstechniken aus der funktionellen Bewegungslehre, Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF), Muskeldehnungen, Behandlung nach Bobath (Behandlungskonzept nach neurologischen Störungen)
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Beratung in allen diätetischen Fragestellungen. Sie erfolgt auf ärztliche Verordnung oder auf Wunsch des Patienten. Als individuelle Einzelberatung oder bei Bedarf auch mit Angehörigen. Beratungsangebot: <ul style="list-style-type: none"> • Diabetes mellitus <ul style="list-style-type: none"> - Auffrischung des Patientenwissens - Grundsicherung bei Neueinstellung • Hyperurikämie • Hyperlipidämie • Adipositas • Hypertonie • Lebererkrankungen • Nierenerkrankungen • Entzündliche Darmerkrankungen / Morbus Crohn, Colitis, Ulcerosa, Divertikulitis • Kostaufbau nach Darm-OP • Kostaufbau bei akuter Pankreatitis • Nahrungsmittelintoleranzen / Lactasemangelsyndrom, Sprue bzw.Zöliakie • Sonstige Unverträglichkeiten und Allergien • Erstellung einer Wunschkost mit dem Patient, bei Mangelernährung oder Untergewicht. • Erstellung eines weiterführenden Diätplanes für zu Hause, abgestimmt auf das Krankheitsbild des Patienten.
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	Sanfte Behandlungstechnik zur Stimulation der Reflexzonen am Fuß
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Sanfte Behandlungstechnik zur Stimulation der Reflexzonen am Fuß, Behandlungen von Schwellungen der Arme und Beine, Spezielle Lymphdrainage bei Zustand nach z.B. Mamma-Carcinom Operationen
MP25	Massage	Klassische Massagen, Marnitz-Therapie, Lymphdrainagen, Bindegewebsmassagen, Fußreflexzonenmassage
MP26	Medizinische Fußpflege	

MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manuelle Therapie	Behandlung von Bewegungsstörungen und Schmerzen mittels sanften Techniken zur Mobilisation des Bindegewebes und der Gelenke sowie Muskel Energie Techniken (MET).
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	Inhalationen, Unterwassermassage, Stangerbad und hydroelektrische Bäder, Medizinische Bäder, Bewegungsbad, Lymphdrainagen, Reizstromtherapie bei Schmerzen und Verspannungen, Elektrotherapie zur Nervenstimulation bei Lähmungen
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Krankengymnastik, Manuelle Therapie, Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF), Bobath, Osteopathische Behandlungen, Medizinische Trainingstherapie
MP37	Schmerztherapie/ -management	Facharzt der Schmerztagesklinik kann konsiliarisch mitbehandeln.
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	
MP45	Stomatherapie und -beratung	Im Haus ist ein erfahrener Stomatherapeut und-berater tätig, der auch examinierter Krankenpfleger ist. In Zusammenarbeit mit einem Sanitätshaus und verschiedenen Anbietern für Stoma-Artikel wird sichergestellt, dass die bestmögliche Versorgung für den Patienten gewährleistet ist. Weitere Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen zur Stomaversorgung teil.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Kooperation mit Orthopädietechnik
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Fango (Fango – Paraffin Packungen), Heißluftanwendungen, Kryotherapie, Heiße Rolle
MP51	Wundmanagement	Mehrere speziell geschulte Wundexperten beraten die Pflegekräfte bei der Wundversorgung. Zwei Mitarbeiter des Pflegepersonals wurden zu Wundmanagern ausgebildet
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Bei Bedarf stellen wir Kontakt zu verschiedenen Selbsthilfegruppen für den Patienten her. Direkte Kontakte bestehen zu den anonymen Alkoholikern, der Wekiss (Schmerzhilfegruppe), einer Stoma- und einer Diabetiker Selbsthilfegruppe. Im November 2007 wurde eine Patientenliga für Atemwegserkrankungen gegründet.

Tabelle A-9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses



Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Liegen für Eltern auf der Kinderstation
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Ein Teil der Betten ist elektrisch verstellbar
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	kostenloses Patientenfernsehen in jedem Zimmer.
SA16	Kühlschrank	Patientenkühlschrank steht in allen Pflegeeinheiten zur Verfügung
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Kostenloser Rundfunkempfang.
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	In allen Patientenschränken ist ein Wertfach vorhanden. In der Patientenverwaltung ist es möglich weitere Wertsachen zu deponieren.
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	kostenloses Patientenfernsehen in jedem Zimmer
SA16	Kühlschrank	Patientenkühlschrank steht in allen Pflegeeinheiten zur Verfügung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA18	Telefon	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Der Patient kann zwischen 3 vollwertigen Menüs auswählen und einzelne Komponenten zusammen stellen. Bei Bedarf findet eine Beratung durch eine Ernährungsberaterin statt.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	Verschiedene Teesorten und Kaffee, sowie Wasserspender sind für alle Patienten zugänglich
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA22	Bibliothek	Eine gut sortierte Bibliothek steht zur Verfügung.
SA23	Cafeteria	Eine große Cafeteria lädt Patienten und Besucher vom Frühstück bis zum Abendessen zur Verköstigung und zum Verweilen ein.
SA26	Friseursalon	Es gibt eine Auswahl an externen Anbietern, die bei Bedarf von den Patienten in Anspruch genommen werden können.
SA50	Kinderbetreuung	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Der Kiosk mit einem reichhaltigen Angebot ist in die Cafeteria integriert.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Ausreichend Parkraum für Besucher und Patienten
SA31	Kulturelle Angebote	Einheimischen Künstlern wird die Gelegenheit im Rahmen von Wechselausstellungen ihre Werke im Krankenhaus einem breiten Publikum zu präsentieren .
SA32	Maniküre/ Pediküre	Die Pflegekräfte vermitteln gerne in der Maniküre und Pediküre versierte Fachkräfte.
SA33	Parkanlage	Großzügig angelegte Parkanlage
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	Das hauseigene Schwimmbad wird als therapeutisches Bewegungsbad für stationäre und ambulante Patienten unter fachlicher Aufsicht der Physiotherapie genutzt. Zu besonderen Terminen wird das Schwimmbad für Babyschwimmen zur Verfügung gestellt.
SA37	Spielplatz/ Spielecke	Auf der für alle zugänglichen interdisziplinären Kinderstation gibt es zahlreiche Spielattraktionen.
SA38	Wäscheservice	
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	25 ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen der Ökumenischen Krankenhaus Hilfe bieten den Patienten folgende Dienste an: Patientenbesuche, Entlastungsgespräche, Erledigung privater Besorgungen und Begleitung zu Spaziergängen.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA41	Dolmetscherdienste	
SA42	Seelsorge	Die Krankenhausseelsorge arbeitet ökumenisch. Sie betreut die Patienten und ihre Angehörigen; sie ist Ansprechpartner für Mitarbeiter und Ehrenamtliche. Darüber hinaus wird ein vielfältiges religiöses und spirituelles Angebot, z.B. Gottesdienste, Gebete, Kommunion und Abendmahl, Krankensegnung und Spendung der Krankensalbung, Oasentage, supervisorische Begleitung angeboten. Auf Wunsch werden durch die Mitarbeiter der Seelsorge Kontakte für Patienten zu Priestern und Seelsorgern in den Gemeinden und Vertretern anderer Religionsgemeinschaften hergestellt. Die Seelsorge geht von der unbedingten Wertschätzung Gottes für jeden Menschen aus. Diese Zuwendung zeigt sich im konkreten Handeln des Menschen. Seelsorge hält somit medizinischen, pflegerischen und ökonomischen Prozessen „den Himmel offen“.
SA57	Sozialdienst	

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses



A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Lehre des Krankenhauses

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege



Kommentar/Erläuterungen:

Standort der Ausbildung - Montabaur

Die staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege der Barmherzigen Brüder in Montabaur wurde bereits im Jahre 1909 staatlich anerkannt.

In Montabaur, als eigener Standort der Ausbildung, findet vom Bewerbungsgespräch über die Einstellungen der Schüler, die Zielvereinbarungsgespräche während der gesamten Ausbildung, die Planung der praktischen Ausbildung sowie die gesamten Administrationsprozesse alles vor Ort statt. Ebenso werden hier für einzelne Schüler Förderunterrichte und Beratungsleistungen in der Schule angeboten.

Wir identifizieren uns mit dem christlichen Menschenbild und gehen konform mit dem übergeordneten Ausbildungsziel des Rahmenlehr- und Ausbildungsrahmenplans für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege von Rheinland - Pfalz:

„Übergeordnetes Ziel ist die Befähigung der Auszubildenden im Sinne einer qualitativ hochwertigen und professionellen Pflege, bei der die Kernperspektive – trotz aller bekannten Probleme und Widrigkeiten – immer die des pflegebedürftigen Menschen bzw. dessen Versorgung ist. Eine solche Pflege ist nicht zu denken ohne die nachhaltige Berücksichtigung von Autonomie und Würde des Patienten. Dies gilt auch und gerade in Pflegesituationen, in denen eine (vollständige) Genesung des Patienten nicht (mehr) möglich ist.“
(Vgl. Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz (Hrsg. 2005). Rahmenlehrplan und Ausbildungsrahmenplan für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz. S. VIII – IX)

Lernort Praxis



Die oben genannte Kernperspektive immer im Blick, widmen wir uns der praktischen Ausbildung – dem Dienst am Menschen - besonders intensiv.

2500 Stunden praktische Ausbildung finden in den 3 Jahren statt. Die Lehrer (Ein Dipl. Berufspädagogin FH (Schulleitung) und ein Dipl. Pflegepädagoge FH) der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Montabaur, eine freigestellte weitergebildete Praxisanleiterin sowie 15 weitergebildete Praxisanleiter in den Einsatzbereichen arbeiten gemeinsam mit den Schülern, um diese Kernperspektive nicht nur auf der Dokumentenebene stehen zu haben, sondern sie lebendig werden zu lassen.

Wir arbeiten in der Praxis mit einem praktischen Curriculum (ebenfalls orientiert an dem Rahmenlehrplan des Landes RLP) und nach einem standardisierten praktischen Ausbildungskonzept.

Lernort Theorie / Koblenz



Seit dem 1.10.2004 kooperieren wir mit der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Katholischen Klinikums in Koblenz. Auf das übergeordnete Ziel arbeiten wir in der Theorie gemeinsam mit der Kooperationsschule hin.

Die theoretische Ausbildung (2100 Std.) findet für die Schülerinnen und Schüler aus Montabaur gemeinsam mit den Lehrern aus Koblenz und Montabaur in den Räumen der Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Katholischen Klinikums Marienhof/St. Josef gGmbH Thielenstr. 13, 56073 Koblenz statt.

Ausbildungsbeginn / Ausbildungsende

Zum Ausbildungsbeginn 1. Oktober und 1. April eines jeden Jahres werden insgesamt 15 Schüler aufgenommen, d.h. maximal 45 Schüler in 3 Jahren. Die Ausbildung endet mit dem Berufsabschluss: Gesundheits- und Krankenpflegerin / Gesundheits- und Krankenpfleger.

Abschluss Fachhochschulreife / Studium

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung erwerben die Auszubildenden die Zugangsvoraussetzungen zum Studium an Fachhochschulen in Rheinland Pfalz. Abiturienten (oder gleichwertiger Bildungsabschluss) können bereits parallel zur Ausbildung das Studium zum Bachelor of Science „Gesundheit & Pflege“ beginnen (3 Semester). Dieser ausbildungsintegrierte Studiengang findet in Kooperation mit der Katholischen Fachhochschule in Mainz statt (genauer unter: http://www.kfhmainz.de/fachbereiche/FB_GP/ba/gp_ba.htm).

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/ Erläuterung
-----	---	---------------------------

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/ Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	<i>siehe Forschung und Lehre und Ausbildungsschwerpunkt</i>

A-12 Anzahl der Betten

171

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl:

Fallzahl:

Ambulante Fallzahlen:

Fallzählweise:

Quartalszählweise:

Patientenzählweise:

Sonstige Zählweise:

Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses



A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	25,8 Vollkräfte	
– davon Fachärztinnen/-ärzte	14,8 Vollkräfte	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	3 Personen	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.1: Ärzte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	74,2 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1,5 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1,7 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen



B-1 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Markus Reuter Chefarzt Innere Medizin / Pneumologie (links), allg. Innere, Kardiologie

Dr. med. Harald Faust Chefarzt Innere Medizin / Gastroenterologie (rechts), Diabetologie



Kontaktdaten

Hausanschrift

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Innere Medizin
Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon: 02602 / 122-767

Fax: 02602 / 122-765

<mailto:innere@bk-montabaur.de>

<http://www.bk-montabaur.de/>

Leistungsspektrum Innere Medizin

Versorgung der Patienten im Gesamtgebiet der Inneren Medizin.

Spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen

- Pneumologie
- Gastroenterologie
- nichtinvasive Kardiologie

Pneumologie



- Lungenfunktionsdiagnostik
 - Bodyplethysmographie
 - Spirometrie
 - Diffusionsmessung
 - Compliancemesung
 - Atemantriebs- und Atemstärkemessung
 - Provokationsmessung

- Flexible Bronchoskopie
 - bronchoalveoläre Lavage
 - transbronchiale Lungenbiopsie

- Thorakale Sonographie
- Intermittierende Überdruckbeatmung
- Nichtinvasive Beatmung
- Heimbeatmung
- Langzeitsauerstofftherapie
- Schlafapnoe-Screening
- Infektiologie und Tuberkulosebehandlung

Gastroenterologie



- Diagnostische und therapeutische Ösophago-Gastro-Duodenoskopie
 - Ösophagusvarizensklerosierung
 - Chromoendoskopie
 - PEG
 - Ballondilatation und Bougierung

- Diagnostische und therapeutische Ileo-Koloskopie
 - Polypektomie
 - Mucosektomie
 - Argon-Plasma-Beamer
 - pneumatische Dilatation

- Diagnostische und interventionelle ERCP
 - Papillotomie
 - transpapilläre Endoprothesen (Stent)

Kardiologie

- Transthorakale Echokardiographie
- Transösophageale Echokardiographie
- Duplexsonographie der extrakraniellen Hirnarterien
- Duplexsonographie der peripheren Gefäße
- Langzeit-Elektrokardiographie
- Langzeit-Blutdruckmessung
- Herzschrittmacherimplantation (Ein- und Zweikammersysteme)
- Herzschrittmachernachsorge

Internistische Intensivmedizin

- Nicht invasive Beatmung
- Invasive Beatmung

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich 1	Kommentar/ Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	z. B. Diagnostik und Therapie von Lungenkrebs
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI27	Spezialsprechstunde	Gastroenterologie und Allgemeinmedizin, Herz- Lungenerkrankungen und Allgemeinmedizin

Tabelle B-1.2 Innere Medizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP00	Stimm und Sprachtherapie	Wird durch niedergelassene Logopädiepraxis konsiliarisch erbracht.

Tabelle B-1.3 Innere Medizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten	Auf jeder Pflegeeinheit ist für die Patienten eine Teeküche vorhanden.

Tabelle B-1.4 Innere Medizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl
2437

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J44	167	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
I50	142	Herzschwäche
R55	116	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
I10	105	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
K29	104	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
J18	69	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
F10	64	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
A09	61	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
E86	53	Flüssigkeitsmangel
I48	49	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C34	48	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
R07	47	Hals- bzw. Brustschmerzen
A41	44	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
I20	43	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
I21	43	Akuter Herzinfarkt
E11	42	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
K21	33	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
C34	48	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
R07	47	Hals- bzw. Brustschmerzen
A41	44	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
K52	33	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
G45	32	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
K80	31	Gallensteinleiden
R10	29	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
I80	28	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
J40	27	Bronchitis, nicht als akut oder anhaltend (chronisch) bezeichnet
J15	26	Lungenentzündung durch Bakterien
I25	24	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
K25	24	Magengeschwür
K59	24	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
K85	24	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
A04	23	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
R42	23	Schwindel bzw. Taumel
H81	22	Störung des Gleichgewichtsorgans
R06	22	Atemstörung
I26	20	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
J20	20	Akute Bronchitis
J45	19	Asthma
K92	19	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
G40	16	Anfallsleiden - Epilepsie
R56	16	Krämpfe
A46	14	Wundrose - Erysipel
I63	14	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	779	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-440	443	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-650	246	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-642	179	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
1-620	141	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
1-444	126	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
3-052	97	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
1-791	85	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes
1-430	96	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
1-844	60	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-513	73	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
8-152	47	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
1-266	23	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3-614	23	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches
5-431	20	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
3-05a	19	Ultraschall des Gewebes hinter der Bauchhöhle mit Zugang über die Speiseröhre
3-203	18	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
1-426	15	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphdrüsen, Milz bzw. Thymusdrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
1-661	14	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
5-452	14	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
1-424	13	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
1-640	13	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
8-153	12	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
8-640	12	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
8-930	11	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-853	8	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
1-426	7	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphdrüsen, Milz bzw. Thymusdrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
5-429	7	Sonstige Operation an der Speiseröhre

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Weitere Prozeduren nach OPS

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-452	97	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
1-444	97	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie

Tabelle B-1.9 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit einer niedergelassenen Radiologiepraxis als konsiliarische Leistung.
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	Durch Konsiliararzt abgedeckt
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	Konsiliarische Leistung
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA00	Monitoring			Zusätzliche Überwachungsplätze außerhalb der Intensivstation
AA00	Endosonographie			

Tabelle B-1.11 Innere Medizin: Apparative Ausstattung

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	4 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.1: Ärzte

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Ergänzung
AQ23	Innere Medizin	
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie	

Tabelle B-1.12.1.2 Innere Medizin: Ärztliche Fachexpertise

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildung

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF07	Diabetologie	

Tabelle B-1.12.1.3 Innere Medizin: Zusatzweiterbildungen

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	21,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,5 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.2: Pflegepersonal

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-1.12.2.2 Innere Medizin: Fachweiterbildungen

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-1.12.2.3 Innere Medizin: Zusatzqualifikationen

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	Konsiliarisch
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-1.12.3 Innere Medizin: Spezielles therapeutisches Personal

B-2 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Michael Düsseldorf Chefarzt Visceralchirurgie



Kontaktdaten

Hausanschrift

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Visceralchirurgie
Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon:02602/122-662

Fax:02602/122-663

<mailto:dr.duesseldorf@bk-montabaur.de>

<http://www.bk-montabaur.de/>

Welche Krankheitsbilder behandeln wir?

- Krebserkrankungen (Magen, Dickdarm, Enddarm)
- Leisten- und Bauchwandbrüche
- Schilddrüsenveränderungen (Kropf, Neubildungen)
- Gallenblasenleiden (Gallensteine)
- Krampfadern / Hämorrhoiden
- Colitis ulcerosa / Morbus Crohn
- Kinderchirurgische Erkrankungen (ambulant und stationär)

Unsere hochmodernen Operationsverfahren:

Bei möglichst allen Erkrankungen wird vorrangig minimal-invasiv operiert "Schlüssellochchirurgie" besonders bei Gallensteinen, Sodbrennen (Reflux), Blinddarmerkrankungen, entzündlichen Darmerkrankungen, Bauchwand- und Leistenbrüchen.

- Krebschirurgie ohne Bauchschnitt (transanal)
- Ultraschallskalpell
- Nervenschonende Operationen beim Enddarmkrebs (bessere Lebensqualität)
- Organerhaltende Schilddrüsenoperation mit Schonung der Stimmbandnerven



Die stationäre Behandlung:

Eine enge Zusammenarbeit zwischen fachkompetenten Ärzten und Pflegekräften gestaltet den Aufenthalt so angenehm wie möglich.

Die Einbeziehung der Angehörigen in unsere Behandlung ist sehr wichtig für uns.

Dies trifft gerade für die kleinen Patienten zu, die durch eine Erzieherin in kindgerechter Atmosphäre – mit eigenem Spielzimmer - betreut werden.

Auch die Unterbringung in einem Mutter-Kind-Zimmer ist möglich.

Unsere freundlich gestalteten Zweibettzimmer sind alle mit Telefon und kostenlosem Satelliten-TV ausgestattet.

Unsere Sprechzeiten:

Montags und Donnerstags nach Vereinbarung:

von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Wir bitten um eine Überweisung des Hausarztes und vorherige Terminabsprache.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich 2	Kommentar/ Erläuterung
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC58	Spezialsprechstunde	Schilddrüsensprechstunde, Wundsprechstunde, Indikationssprechstunde

Tabelle B-2.2 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten	Auf jeder Pflegeeinheit ist für die Patienten eine Teeküche vorhanden.

Tabelle B-2.4 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl
1112

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K40	262	Leistenbruch (Hernie)
K80	194	Gallensteinleiden
K35	80	Akute Blinddarmentzündung
K57	74	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
K60	60	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Anus oder Mastdarms
K43	52	Bauchwandbruch (Hernie)
L02	50	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
I84	46	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
K61	41	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Anus
L05	40	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus

Tabelle B-2.6 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
E04	38	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
K56	35	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
C18	29	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
K59	28	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
K29	26	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
K42	26	Nabelbruch (Hernie)
I83	23	Krampfader der Beine
C20	19	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
E11	17	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
T18	17	Fremdkörper im Verdauungstrakt
K62	13	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Anus
L72	11	Flüssigkeitsgefüllter Hohlraum (Zyste) der Haut bzw. Unterhaut
K65	10	Bauchfellentzündung - Peritonitis
K66	10	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
L89	10	Druckgeschwür - Dekubitus

Tabelle B-2.6 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-530	189	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-511	105	Operative Entfernung der Gallenblase
1-650	102	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5-469	100	Sonstige Operation am Darm
1-632	88	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5-470	72	Operative Entfernung des Blinddarms
5-491	60	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
1-654	56	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
5-490	49	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
1-440	45	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

Tabelle B-2.7 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-455	43	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
5-493	42	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-892	42	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
1-444	41	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
1-642	37	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
1-653	37	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
5-895	36	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-069	32	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
5-062	27	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse
5-513	27	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
5-536	27	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-893	26	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-534	23	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-385	20	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-897	20	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5-541	19	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
5-894	18	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-916	18	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
1-694	16	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5-535	12	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)
5-452	11	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5-492	11	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
5-484	10	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels

Tabelle B-2.7 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-502	23	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
5-534	14	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-530	11	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
1-502	8	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
5-385	8	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-492	8	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
5-850	8	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5-491	7	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5-399	≤5	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-534	≤5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)

Tabelle B-2.9 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Prozeduren nach OPS

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		Durch Konsiliarneurologe
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	Als Konsiliaruntersuchung
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplers onographiegerät/Duplexson ographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			

Tabelle B-2.11 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Apparative Ausstattung

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	3 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.1: Ärzte

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Ergänzung
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

Tabelle B-2.12.1.2 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	12,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.2: Pflegepersonal

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-2.12.2.2 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Fachweiterbildungen

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-2.12.2.3 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Zusatzqualifikationen

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	Als konsiliarische Leistung
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	Durch unsere Bäderabteilung
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Durch unsere Physiotherapie
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-2.12.3 Allgemeine Chirurgie, Visceralchirurgie: Spezielles therapeutisches Personal

B-3 Unfallchirurgie (1600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Reinhard Lippok, Chefarzt Unfallchirurgie / Chirurgie



Kontaktdaten

Hausanschrift

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Chirurgie/Unfallchirurgie
Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon:02602/122-756

Fax:02602/122-756

<mailto:dr.lippok@bk-montabaur.de>

<http://www.bk-montabaur.de/>

Leistungsspektrum Chirurgie / Unfallchirurgie:

In der Abteilung für Unfall und Extremitätenchirurgie werden alle Verletzungen der Weichteile und der Knochen (Traumatologie) behandelt, d. h. sämtliche Unfälle, Arbeitsunfälle (hier besitzen wir eine uneingeschränkte Zulassung zum berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren) und Sportverletzungen.

Weiterhin werden bei uns die angeborenen und erworbenen Veränderungen des Bewegungs- und Stützapparates behandelt, in erster Linie die sog. Verschleißerkrankungen der Gelenke bis hin zum prothetischen Gelenkersatz von Hüfte, Knie und Schultergelenk und speziell auch die Revisions-Endoprothetik.

Weiterhin die speziellen krankhaften Veränderungen an der Hand (Handchirurgie) und an den Füßen (Fußchirurgie).

Im Rahmen der Hand- und Fußchirurgie erfolgt auch die operative Behandlung von peripheren Nervenkompressionssyndromen.



Welche Krankheitsbilder behandeln wir?

- Alle Unfallverletzungen und Knochenbrüche
- Abnutzungserscheinungen der Gelenke (Arthrose) durch Implantation künstlicher Gelenke an Hüfte Knie und Schulter (Prothetik)
- Gelenkauskugelungen (Luxationen)
- Sehnen- und Kreuzbandrisse (Hand, Knie, Fuß)
- Meniskusschäden und -verletzungen
- Fehlstellungen an Gelenken (z.B. durch Umstellungsosteotomie am Knie)
- Spezielle Hand-, Fuß- und Neurochirurgische Erkrankungen/Verletzungen
- Wiederannähen abgetrennter Gliedmaßen (Replantation)
- Fuß- und Zehenveränderungen (z.B. Hallux valgus)
- Sensibilitätsstörung in der Hohlhand (Karpaltunnelsyndrom)

Unsere Sprechzeiten:

Dienstags und Donnerstags nach Vereinbarung von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Wir bitten um eine Überweisung des Hausarztes und vorherige Terminabsprache.

Speziell bieten wir Ihnen an:

Handchirurgische Sprechstunde

Dienstags von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr,
Donnerstags von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Unfallchirurgisch- orthopädische und Osteosynthesprechstunde

Dienstag und Donnerstag nach Terminabsprache

Eine BG-Zulassung liegt vor.

Zulassung zum Schwerverletztenverfahren der Berufsgenossenschaft (VAV-Verfahren).

Wir sind von den gesetzlichen Berufsgenossenschaften zur Versorgung Schwerverletzter zugelassen.

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Sprechstunde

Angebotene Leistungen:

- Diagnostik und Therapie aller unfallchirurgischen Notfälle.
- Behandlungen von Unfällen und Erkrankungen der Hand, im Rahmen der Handsprechstunde sowie ambulante Operationen und Osteosynthesen von Erkrankungen und Verletzungen der Hand.
- Diagnostik und Therapie von Gelenkerkrankungen und Verletzungen im Rahmen der Gelenksprechstunde mit ambulanten Arthroskopie und arthroskopischer Operationen sämtlicher großer Gelenke.
- Ambulante Metallentfernungen nach Osteosynthesen und orthopädischen Operationen.
- Ambulante Nachsorge mit Kontrolluntersuchungen der implantierten Gelenkprothesen im Rahmen der Gelenksprechstunde.
- Begutachtung für private -und gesetzliche Unfallversicherungen.

Handchirurgische Sprechstunde

- Ambulante Operationen von Dupuytren`schen Kontrakturen, Sehnenscheidenstenosen, Arthrosen der Fingergelenke, Ganglionoperationen, Karpaltunnelsyndrom-Operation und weitere periphere Nervenkompressionssyndrome u.a..
- Handverletzungen, Sehnenkonstruktionen, Rekonstruktionen von Kapselbandverletzungen, Osteosynthese von Knochenbrüchen der Hand u.a..

Gelenksprechstunde

Ambulante Arthroskopien der großen Gelenke: - Knie, Schulter, Sprunggelenk -

BG-Sprechstunde:

Untersuchung, Diagnostik und Behandlung sämtlicher Arbeitsunfälle.

Osteosynthesprechstunde

- Nachsorge von Knochenbrüchen.
- Metallentfernungen.
- Integrierte Nachsorge durch unsere physikalische Abteilung.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten	Auf jeder Pflegeeinheit ist für die Patienten eine Teeküche vorhanden.

Tabelle B-3.4 Unfallchirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl
1327

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S06	147	Verletzung des Schädelinneren
M17	123	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
S52	111	Knochenbruch des Unterarmes
S82	100	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S72	87	Knochenbruch des Oberschenkels
M16	52	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
S42	50	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
S32	41	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
T84	38	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
M23	37	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes

Tabelle B-3.6 Unfallchirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M75	36	Schulterverletzung
M54	34	Rückenschmerzen
M51	33	Sonstiger Bandscheibenschaden
S22	31	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
M89	19	Sonstige Knochenkrankheit
S92	18	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
M20	17	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
S70	16	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels
S62	14	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
T81	14	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
G56	13	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
M25	13	Sonstige Gelenkrankheit

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S83	12	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
C44	11	Sonstiger Hautkrebs
S30	10	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
K12	9	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit
S02	9	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
S80	9	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels
L03	8	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
M18	8	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes
M70	8	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck
T14	8	Verletzung an einer vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregion
M22	7	Krankheit der Kniescheibe
S00	7	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
S66	7	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
K10	6	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers
M19	6	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
M47	6	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
M80	6	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
S13	6	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Halses

Tabelle B-3.6 Unfallchirurgie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	170	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-787	139	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-784	105	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
5-790	101	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-986	78	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
5-820	76	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-794	71	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-822	68	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
5-931	64	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
5-793	55	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens

Tabelle B-3.7 Unfallchirurgie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-785	51	Einpflanzung von künstlichem Knochengewebe
5-893	37	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-811	31	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-892	31	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
5-814	28	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-805	27	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks
5-900	27	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
5-056	26	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion

5-806	26	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des oberen Sprunggelenks
5-810	25	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-788	24	Operation an den Fußknochen
5-800	23	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
8-200	22	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
8-915	22	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
8-020	20	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
5-855	18	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide
5-821	17	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks
8-158	17	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in ein Gelenk mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
5-786	16	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-792	16	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
5-903	16	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
5-813	15	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
5-823	15	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks
8-201	15	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-795	14	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
5-859	14	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
1-854	13	Untersuchung eines Gelenkes oder eines Schleimbeutels durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
5-797	13	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs an Sprungbein bzw. Fersenbein
5-894	13	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-895	13	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut

Tabelle B-3.7 Unfallchirurgie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	47	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-859	6	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
8-200	6	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-041	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
5-056	≤5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-840	≤5	Operation an den Sehnen der Hand
5-898	≤5	Operation am Nagel
8-201	≤5	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
1-697	≤5	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-057	≤5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion mit Verlagerung des Nervs

Tabelle B-3.9 Unfallchirurgie: Prozeduren nach OPS

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

<input checked="" type="checkbox"/> Vorhanden	<input type="checkbox"/> Nicht vorhanden
---	--

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

<input checked="" type="checkbox"/> Vorhanden	<input type="checkbox"/> Nicht vorhanden
---	--

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographie- gerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm- Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	Konsiliarisch
AA24	OP-Navigationsgerät			
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		

Tabelle B-3.11 Unfallchirurgie: Apparative Ausstattung

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	3 Vollkräfte	

Tabelle B-3.12.1: Ärzte

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Ergänzung
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Tabelle B-3.12.1.2 Unfallchirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildung

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF12	Handchirurgie	

Tabelle B-3.12.1.3 Unfallchirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	14,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0,5 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-3.12.2: Pflegepersonal

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-3.12.2.2 Unfallchirurgie: Fachweiterbildungen

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-3.12.2.3 Unfallchirurgie: Zusatzqualifikationen

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	Als konsiliarische Leistung
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	

Tabelle B-3.12.3 Unfallchirurgie: Spezielles therapeutisches Personal

B-4 Urologie (2200)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Martin Müller, Urologe (links)

Dr. med. Juergen Schloen, (rechts)



Kontaktdaten

Hausanschrift

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Urologie
Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon:02602/122-5757

<mailto:dr.mueller@bk-montabaur.de>
www.bk-montabaur.de

Welche Krankheitsbilder behandeln wir?

- Tumorerkrankungen an Nieren, Harnleiter, Blase, Hoden und Prostata
- Behandlung von Potenz- und Hormonstörungen
- Behandlung von Blasenentleerungsstörungen bei Mann oder Frau
- Erkrankung der Prostata
- Steinleiden
- Kinderurologische Erkrankungen
- Fehlbildungen, Entzündungen, Hormonstörungen

Operatives Spektrum :

- OP bei Tumorerkrankungen an Nieren, Harnleiter, Blase, Hoden, Prostata
- TUR - Prostata (Entfernung der Prostata durch die Harnröhre)
- TUR - Blase (Entfernung von Blasentumoren durch die Harnröhre)
- Hodenoperationen (z.B. bei Hodenhochstand)
- Vorhautoperationen (z.B. bei Phimose)
- Zertrümmerung von Nieren - und Blasensteinen
- Mikrochirurgische (Wieder -)Herstellung der Zeugungsfähigkeit
- Plastische Operationen wie Nierenbeckenplastik oder Peniskorrektur

Umfangreiche Diagnostik und moderne Operationsverfahren

- Einsatz von modernsten Urologiegeräten (urologischer Messplatz, mobile Steinertrümmerung) und weiteren diagnostischen Verfahren
- Steintherapie, - von außen (Stoßwellenlithotripsie) und innen (minimal-invasiv oder offen operativ)
- Tumortherapie (Minimal-invasiv, offen operativ oder medikamentös)

Ambulantes Angebot

Sprechstunden nach Vereinbarungen

Notfälle oder Akuterkrankungen können uns von 08:00 - 16:00 Uhr im Krankenhaus aufsuchen.

Die ambulante Behandlung

Falls es medizinisch vertretbar ist, können die operativen Eingriffe ambulant durchgeführt werden. Dies gilt insbesondere für die Behandlung von Kindern.

1. Allgemeine Urologiesprechstunde

Angebote Leistungen:

- Prostatavergrößerung
- Inkontinenzbehandlung
- (chron.) Harnwegsinfektionen
- Blasenentleerungsstörung
- (Nach-) Behandlung von Harnsteinleiden
- Kinderurologie
- urolog. Frauenvorsorge

2. „Männerarzt CMI“ (geprüfte Zusatzbezeichnung)

Angebote Leistungen:

- Vorsorge
- Ernährungsberatung
- unerfüllter Kinderwunsch
- Potenzstörung
- „Aging male“ („Wechseljahre des Mannes“)

3. Tumornachsorge und ambulante Eingriffe

Angebote Leistungen:

- Blase, Prostata, Hoden, Urothel, Nieren
- Circumzision (Vorhautbeschneidung)
- Vasektomie (Sterilisation)

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten	Auf jeder Pflegeeinheit ist für die Patienten eine Teeküche vorhanden.

Tabelle B-4.4 Urologie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

841

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
N13	213	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
N40	95	Gutartige Vergrößerung der Prostata
C67	91	Harnblasenkrebs
N20	90	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
C61	62	Prostatakrebs
N30	54	Entzündung der Harnblase
N20	37	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
N10	28	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
N43	19	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen
R31	18	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin

Tabelle B-4.6 Urologie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
N32	13	Sonstige Krankheit der Harnblase
N35	12	Verengung der Harnröhre
R93	12	Ungewöhnliches Ergebnis bei bildgebenden Untersuchungen (z.B. Röntgen) sonstiger Körperstrukturen
C66	10	Harnleiterkrebs
D30	9	Gutartiger Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
R10	8	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
D30	7	Gutartiger Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
N23	7	Vom Arzt nicht näher bezeichnete krampfartige Schmerzen im Bereich der Nieren, die in Bauch und Unterleib ausstrahlen können - Nierenkolik
N41	6	Entzündliche Krankheit der Prostata
C60	≤5	Peniskrebs
D41	≤5	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
N28	≤5	Sonstige Krankheit der Niere bzw. des Harnleiters

Tabelle B-4.6 Urologie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-661	471	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
8-137	157	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
5-560	90	Erweiterung des Harnleiters bei einer Operation oder Spiegelung
5-573	89	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
8-110	77	Harnsteinertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen
1-665	56	Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung
8-138	48	Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauchs (Katheter) in der Niere zur Ableitung von Urin über die Bauchdecke
1-464	44	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm
5-572	42	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
5-601	40	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre

Tabelle B-4.7 Urologie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-636	37	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann
5-585	31	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
5-562	30	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung
5-570	26	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung
5-640	26	Operation an der Vorhaut des Penis
5-611	15	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
5-550	12	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung
5-631	9	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden
5-622	7	Operative Entfernung eines Hodens
5-603	6	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata über einen Bauchschnitt

Tabelle B-4.7 Urologie: Weitere Prozeduren nach OPS

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

<input type="checkbox"/>	Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/>	Nicht vorhanden
--------------------------	-----------	-------------------------------------	-----------------

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

<input type="checkbox"/>	Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/>	Nicht vorhanden
--------------------------	-----------	-------------------------------------	-----------------

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA20	Laser			
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>	Konsiliarleistung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			

Tabelle B-4.11 Urologie: Apparative Ausstattung

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	3 Personen	

Tabelle B-4.12.1: Ärzte

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Ergänzung
AQ60	Urologie	

Tabelle B-4.12.1.2 Urologie: Ärztliche Fachexpertise

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	5,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-4.12.2: Pflegepersonal

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-4.12.2.2 Urologie: Fachweiterbildungen

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP03	Diabetes	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-4.12.2.3 Urologie: Zusatzqualifikationen

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-4.12.3 Urologie: Spezielles therapeutisches Personal

B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Michael Schröter



Kontaktdaten

Hausanschrift

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Hals-Nase-Ohren
Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon: 02602/122-771

Fax: 02602/122-769

<mailto:dr.schroeter@bk-montabaur.de>

<http://www.bk-montabaur.de/>

Unsere Sprechzeiten

Montag	Dienstag	Donnerstag	Freitag
08.00 – 12.00 Uhr		08.00 – 12.00 Uhr	08.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr	14.00 – 17.00 Uhr		

Um Terminvereinbarung wird gebeten.

Operatives Spektrum:

- Nasen – Nasennebenhöhlenchirurgie
- Nasenkorrekturen
- Chirurgie des Ohres
- Ohrmuschelkorrekturen
- Tonsillektomie (Mandelentfernung)
- Adenotomie (Rachenmandelentfernung)
- Operative Therapie des Schnarchens (UPPP, LAUPP)
- Chirurgie der Speicheldrüsen
- Halschirurgie
- Laserchirurgische Verfahren
- Kehlkopfchirurgie
- Kosmetische Operationen
- Faltenunterspritzungen im Gesicht- und Halsbereich

Hals Nase Ohren Ambulanz

Angebotene Leistungen:

- Diagnostik und konservative Therapie der Erkrankungen des gesamten Fachgebiets
- Flexible und starre Endoskopie der Nase und Nasennebenhöhlen, des Mundrachenraumes und des Kehlkopfes
- Sonographie der Gesichts- und Halsweichteile und der Nasennebenhöhlen
Tumornachsorge
- Allergologie und spezielle Immuntherapie
- Audiometrie, Sprachaudiometrie und Tympanometrie
- Neurootologie (Hörnervendiagnostik (BERA), Hörscreening bei Neugeborenen (OAE))
- Schwindeldiagnostik (Videonystagmographie) und Therapie
- Schnarchdiagnostik und Therapie
- Ästhetische Gesichtsmmedizin (Faltenunterspritzung und Behandlung)
- Raucherentwöhnung

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
MP55	Audiometrie/ Hördiagnostik	

Tabelle B-5.3 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten	Auf jeder Pflegeeinheit ist für die Patienten eine Teeküche vorhanden.

Tabelle B-5.4 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl
313

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J35	152	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
J32	76	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
J34	66	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
M95	≤5	Sonstige erworbene Verformung des Muskel-Skelett-Systems bzw. des Bindegewebes
T81	≤5	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
J36	≤5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
C44	≤5	Sonstiger Hautkrebs
D10	≤5	Gutartiger Tumor des Mundes bzw. des Rachens
J32	≤5	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
J38	≤5	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes

Tabelle B-5.6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Hauptdiagnosen nach ICD

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-282	138	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
5-215	136	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-214	125	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5-224	69	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
5-200	16	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
5-289	14	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
5-281	12	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
5-984	10	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
5-224	9	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
5-983	6	Erneute Operation

Tabelle B-5.7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Prozeduren nach OPS

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-5.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

<input type="checkbox"/> Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht vorhanden
------------------------------------	---

B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung

<input type="checkbox"/> Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht vorhanden
------------------------------------	---

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	Konsiliarisch
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			

Tabelle B-5.11 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Apparative Ausstattung

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1 Person	

Tabelle B-5.12.1: Ärzte

B-5.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Ergänzung
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

Tabelle B-5.12.1.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Ärztliche Fachexpertise

B-5.12.1.3 Zusatzweiterbildung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	3,5 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-5.12.2: Pflegepersonal

B-5.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-5.12.2.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Fachweiterbildungen

B-5.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP03	Diabetes	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-5.12.2.3 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Zusatzqualifikationen

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-5.12.3 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Spezielles therapeutisches Personal

B-6 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik (0260)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Susanne Wickum-Glinski



Kontaktdaten

Hausanschrift

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Schmerztagesklinik
Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

Telefon: 02602 / 122-666

Fax: 02602 / 122-668

<mailto:schmerztagesklinik@bk-montabaur.de>

<http://www.bk-montabaur.de/>

Leistungsspektrum

Versorgungsschwerpunkte der Schmerztagesklinik sind chronische Rücken- und Kopfschmerzen. Von chronischen Schmerzen spricht man, wenn diese länger als sechs Monate andauern und nicht mehr allein durch eine vorausgegangene Schädigung erklärt werden können. Chronische Schmerzen können genauso stark sein wie akute Schmerzen. Sie sind niemals eingebildet. Die Schmerztagesklinik Montabaur ist auf die Therapie chronischer Schmerzen spezialisiert. Die Patienten nehmen an einem Behandlungsplan teil, der ihnen hilft, die Wechselbeziehungen zwischen körperlichen, psychischen und psychosozialen Belastungen zu erkennen und zu verändern. Die Therapie dauert bei chronischen Rückenschmerzen vier Wochen jeweils wochentags von 8:00 bis 16:00 Uhr, bei chronischen Kopfschmerzen 10 Wochen jeweils montags von 8:00 bis 16:00 Uhr.



Team Schmerztagesklinik

Unser Team bestehend aus Ärzten, einer psychologischen Psychotherapeutin, einem Sporttherapeuten und einer Sozialpädagogin, hilft dabei den Schmerz zu lindern und seinen Einfluss auf das Leben zurückzudrängen. Als Schmerzpatient lernen Sie, Schritt für Schritt mit den Belastungen des täglichen Lebens wieder besser fertig zu werden und Kontrolle sowie Selbstvertrauen im Umgang mit dem Schmerz zu erlangen.

In regelmäßigen Visiten und natürlich jederzeit bei akuten Schmerzen können die Patienten mit den behandelnden Ärzten über aktuelle medizinische Probleme, Veränderungen in der Medikamenteneinnahme, Kontrolluntersuchungen und andere wichtige Anliegen sprechen.

Die psychologische Behandlung besteht aus Sitzungen in kleinen Gruppen, in denen unter anderem über die Wechselbeziehungen zwischen chronischen Schmerzen und der aktuellen Lebenssituation gesprochen wird. Die Psychologin hilft auch beim Erlernen spezieller Entspannungsverfahren und Schmerzbewältigungsstrategien. Sie bietet Biofeedback an.

Unser Sporttherapeut hilft bei den individuellen körperlichen Bewegungseinschränkungen und zeigt Wege auf, trotz Erkrankung und Schmerzen wieder mehr Zutrauen in die eigenen Körperfunktionen zu bekommen.

In Fragen zur sozialen Sicherung und beruflichen Rehabilitation steht eine Sozialpädagogin zur Seite.



Kopfschmerzdrache „Drak“ und der Kopfschmerzexperte „Fif“

„Stopp den Kinder-Kopfschmerz“: Hinter dem Titel verbirgt sich ein Training, das mit Hilfe psychologischer Verfahren und intensiver Beratung versucht, bei Kindern und Jugendlichen zwischen 8 und 14 Jahren beginnende chronische Spannungskopfschmerzen oder Migräne zu mindern oder zu beseitigen. Das Programm ist das Ergebnis eines Modellprojektes, das die Techniker Krankenkasse gemeinsam mit den Universitäten Göttingen und Düsseldorf durchgeführt hat. Bei der zweijährigen Studie unter der Leitung von Prof. Dr. Birgit Kröner-Herwig erlebten rund 60 % der Teilnehmer, die mehrmals in der Woche unter Kopfschmerzen litten, eine deutliche Verbesserung. 10 % von ihnen hatte keine Kopfschmerzen mehr. 1997 wurde das Modellprojekt vom Gesundheitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen in den Projektverbund „Gesundes Land NRW“ aufgenommen, der Bestandteil des WHO-Netzwerkes „Regionen für Gesundheit“ ist. In kindgerechter Form sollen Auslöse- und Aufrechterhaltungsbedingungen gemindert, die Belastung durch den Kopfschmerz verringert und die Kompetenz der Kinder und Jugendlichen zur Selbsthilfe gefördert werden. Wichtig ist es, sie zur Mitarbeit zu motivieren und ihnen in einfacher Form die komplizierten Hintergründe ihrer Schmerzen zu erläutern. Diese Funktion übernehmen der Kopfschmerzdrache „Drak“ und der Kopfschmerzexperte „Fif“. Während „Drak“ z. Bsp. zeigt, was beim Kopfschmerz in Kopf und Körper geschieht, gibt „Fif“ praktische Tipps, was man bei einer Kopfschmerzattacke alles tun kann. Er zeigt Entspannungsübungen, macht Kinder und Jugendliche zum „Stressmanager“, „Gefühls-Checker“ oder „Gedankenspezialist“.

Die Patienten kommen in der Regel auf Überweisung ihres Haus- oder Facharztes zur Aufnahme.

Privatambulanz zur Behandlung von chronischen Schmerzen

Angebote Leistungen:

- Behandelte Schmerzsyndrome:
- Gesichts- und Kopfschmerzen
- Schmerzen des Bewegungsapparates
- Kreuz- und Rückenschmerzen
- Herpes Zoster
- Krebschmerz/ Palliativmedizin
- Phantomschmerzen
- CRPS
- Angebotene Leistungen:
- Akupunktur
- Pharmakotherapie
- Plexus- und rückenmarksnahe Verfahren
- Rückenmarksnahe Opiatapplikation
- Sympathikusblockaden
- Therapeutische Lokalanästhesien
- Transkutane Elektrische Nervenstimulation
- In Kooperation mit einer psychologischen Psychotherapeutin aus der Schmerztagesklinik werden Verhaltenstherapie, Entspannungsverfahren und Biofeedback angeboten.
- In Kooperation mit einem Sportlehrer aus der Schmerztagesklinik wird medizinische Trainingstherapie angeboten.

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkt im Bereich 6	Kommentar/ Erläuterung
-----	-------------------------------------	---------------------------

Tabelle B-6.2 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP00	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Die Sozialpädagogin berät Patienten in Einzelgesprächen zu ihrer psychosozialen Situation, zu Möglichkeiten der beruflichen Veränderung, zu Maßnahmen zur Reintegration und zur stufenweisen Wiedereingliederung. Ihre individuelle Hilfe soll langfristig zur Steigerung der Arbeitsplatzzufriedenheit unserer Patienten führen.
MP00	Angehörigenbetreuung	„Angehörigentreffen für Schmerzpatienten“: Die Mitarbeiter der Schmerztagesklinik bieten den Angehörigen von Schmerzpatienten regelmäßig die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Hilfe zum Thema Schmerz an.
MP00	Spezielle Entspannungstherapie	Die Psychotherapeutin vermittelt in den extra dafür vorgesehenen Räumen der Schmerztagesklinik vielfältige Entspannungstechniken; u. a. progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, Tiefenentspannung, Phantasie Reisen und Autogenes Training. Sie bietet Biofeedback und Hypnotherapie an. Das Angebot richtet sich sowohl an die Patienten der Schmerztagesklinik, als auch an die Bevölkerung, die in Kursen oder beim Individualunterricht diese Techniken erlernen möchten. Die Chefarztin der Anästhesie vermittelt Qigong, eine „Entspannungstechnik“ aus der traditionellen chinesischen Medizin.

Tabelle B-6.3 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten	
SA00	Sport	• Ein Sportlehrer steht täglich acht Stunden für isometrisches Krafttraining, medizinische Trainingstherapie, Ausdauertraining, Dehnungsgymnastik und das Training von Arbeits- und Gebrauchsbewegungen in den Trainingsräumen der Schmerztagesklinik zur Verfügung. An zwei Tagen in der Woche besteht die Möglichkeit für ehemalige Patienten und ihre Angehörigen zu einem günstigen Tarif unter Leitung des Sportlehrers die körperliche Fitness zu erhalten. Kurse zur Wirbelsäulengymnastik werden angeboten und von den
SA00	Traditionelle chinesische Medizin	• Zur traditionellen chinesischen Medizin: Die Chefarztin der Anästhesieabteilung bietet aus dem Gebiet der traditionellen chinesischen Medizin Akupunktur, Ernährungstherapie und Qigong (Acht Brokate, 15 Ausdrucksformen und Fünf Tiere

Tabelle B-6.4 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl
0

B-6.5.2 Teilstationäre Fallzahl
79

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M51	34	Sonstiger Bandscheibenschaden
M54	16	Rückenschmerzen
M79	7	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes
M96	6	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen
M48	≤5	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
M53	≤5	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
G43	≤5	Migräne
M43	≤5	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens
M50	≤5	Bandscheibenschaden im Halsbereich
M51	34	Sonstiger Bandscheibenschaden

Tabelle B-6.6 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagklinik: Hauptdiagnosen nach ICD

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-650	79	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut
8-918	79	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
9-402	79	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie
3-806	≤5	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke ohne Kontrastmittel

Tabelle B-6.7 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagklinik: Prozeduren nach OPS

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-6.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

<input type="checkbox"/> Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht vorhanden
------------------------------------	---

B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

<input type="checkbox"/> Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht vorhanden
------------------------------------	---

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA04	Bewegungsanalysesystem			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographie- gerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm- Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms
AA20	Laser			

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			

Tabelle B-6.11 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Apparative Ausstattung

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	1 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Tabelle B-6.12.1: Ärzte

B-6.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Ergänzung
AQ01	Anästhesiologie	

Tabelle B-6.12.1.2 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Ärztliche Fachexpertise

B-6.12.1.3 Zusatzweiterbildung

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Ergänzung
ZF15	Intensivmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

Tabelle B-6.12.1.3 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Zusatzweiterbildungen

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-6.12.2: Pflegepersonal

B-6.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	

Tabelle B-5.12.2.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Fachweiterbildungen

B-5.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP03	Diabetes	
ZP08	Kinästhetik	
ZP14	Schmerzmanagement	

Tabelle B-6.12.2.3 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Zusatzqualifikationen

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	

Tabelle B-6.12.3 Tagesklinik (f. teilstat. Pfleges.) Schmerztagesklinik: Spezielles therapeutisches Personal

B-7 Anästhesie und Intensivmedizin (3600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Susanne Wickum-Glinski



Kontaktdaten

Hausanschrift

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur
Anästhesie und Intensivmedizin
Koblenzer Strasse 11 - 13
56410 Montabaur

mailto: dr.wickum-glinski@bk-montabaur.de

http://www.bk-montabaur.de/

Die Ärzte, Schwestern und Pfleger der Fachabteilung für Anästhesie sind für ein umfangreiches Aufgabengebiet verantwortlich. Ihnen sind die Spezialbereiche Anästhesie, Aufwachraum, interdisziplinäre Intensivstation, Schmerztagesklinik, Eigenblutspende, Notfallmedizin, Prämedikationsambulanz und OP-Koordination zugeordnet.

Anästhesie:

Die Anästhesisten versorgen Patienten aller Altersklassen aus der Unfall- und Viszeralchirurgie, der Urologie und der HNO Abteilung, eines ambulant operierenden Orthopäden und eines Kieferchirurgen anästhesiologisch. Jährlich werden die Verfahren der Vollnarkose sowie der Teilnarkose bei ca. 3 250 stationären Patienten und bei 900 ambulanten Patienten durchgeführt.

Aufwachraum:

Ebenso wichtig wie die Schmerzausschaltung bei der Operation ist die gleichzeitige Überwachung und Steuerung von lebenswichtigen Funktionen wie Atmung und Kreislauf sowie die Überwachung und Behandlung der Patienten direkt nach der Operation im Aufwachraum. Alle Patienten werden nach ihrer Operation im Aufwachraum vom Fachpersonal betreut. Solange die Patienten noch nicht auf ihren Stationszimmern sind, wird die Arbeit der Anästhesisten von hochtechnischen Geräten unterstützt.



Intensivstation:

Die interdisziplinäre Intensivstation steht unter der organisatorischen Leitung der Anästhesisten. In Zusammenarbeit mit den Kollegen aus der chirurgischen und internistischen Abteilung werden Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen wie z. B. Blutvergiftung oder schwerer Lungenentzündung betreut. Ebenso ermöglicht die Intensivstation die Betreuung von Patienten nach großen Operationen, wie z.B. bauchchirurgischen Eingriffen oder von Patienten mit vielen Begleiterkrankungen, die sich einer Operation unterziehen müssen. Wir stellen mit neuester apparativer Technik die bestmögliche Behandlung des Patienten sicher, ohne dass für ihn der Eindruck einer „Technikwerkstatt“ entsteht. Im Mittelpunkt steht im Krankenhaus Montabaur immer die menschliche Zuwendung durch Intensivschwestern und -pfleger und Ärzte.

Schmerztherapie:

Unter Ausschöpfung aller modernen Therapieformen. PCA , lumbale und thorakale PDK, Plexuskatheter ermöglichen die Anästhesisten die erfolgreiche Behandlung verschiedenster Schmerzen. Dazu gehören insbesondere die durch Operationen bedingten Schmerzzustände aber auch Tumorschmerzen und natürlich chronische Schmerzleiden anderer Ursachen.

Eigenblutspende:

Es gibt operative Eingriffe, die unter Umständen mit hohem Blutverlust verbunden sind, wie z. B. das Einsetzen von Hüftprothesen. In diesen Fällen ist es sinnvoll, einige Zeit vor der Operation eigenes Blut für sich selbst zu „Spenden“. Der Anästhesist wird Sie dann auf die Möglichkeit der sog. „Eigenblutspende“ hinweisen und diese ggf. durchführen.

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Gemischte Haupt- und Belegabteilung
<input type="checkbox"/>	Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten	

Tabelle B-7.4 Anästhesie und Intensivmedizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl
77

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I21	15	Akuter Herzinfarkt
F10	12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
T50	11	Vergiftung durch harntreibende Medikamente oder sonstige oder vom Arzt nicht näher bezeichnete Medikamente, Drogen bzw. biologisch aktive Substanzen
I26	≤5	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
I20	≤5	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
I50	≤5	Herzschwäche
J18	≤5	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
K66	≤5	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
K92	≤5	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
R57	≤5	Schock

Tabelle B-7.6 Anästhesie und Intensivmedizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-620	46	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
1-632	42	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5-311	14	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
3-222	12	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
5-469	12	Sonstige Operation am Darm
8-771	11	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
8-144	10	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
8-152	7	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
8-176	7	Behandlung durch Spülung des Bauchraumes bei vorhandener Flüssigkeitsableitung und vorübergehendem Verschluss der Bauchdecke
1-440	6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

Tabelle B-7.7 Anästhesie und Intensivmedizin: Prozeduren nach OPS

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-7.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-7.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden
 Nicht vorhanden

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumenschwankungen der Extremitätenabschnitte		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA30	SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens		
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			

Tabelle B-7.11 Anästhesie und Intensivmedizin: Apparative Ausstattung

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,8 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5,8 Vollkräfte	

Tabelle B-7.12.1: Ärzte

B-7.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Ergänzung
AQ01	Anästhesiologie	

Tabelle B-7.12.1.2 Anästhesie und Intensivmedizin: Ärztliche Fachexpertise

B-7.12.1.3 Zusatzweiterbildung

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Ergänzung
ZF15	Intensivmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

Tabelle B-7.12.1.3 Anästhesie und Intensivmedizin: Zusatzweiterbildungen

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	17,4 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-7.12.2: Pflegepersonal

B-7.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-7.12.2.2 Anästhesie und Intensivmedizin: Fachweiterbildungen

B-7.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterung
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-7.12.2.3 Anästhesie und Intensivmedizin: Zusatzqualifikationen

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

C Qualitätssicherung



C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses
------------------	----------	------------------------	---

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
LB 1: QI 1								
LB 1: QI 2								
LB 2: QI 1								
LB 2: QI 2								
...								

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Kommentar/Erläuterung
Schlaganfall	
Neonatalerhebung	<i>Trifft nicht zu</i>

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar / Erläuterung
Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil!	

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine Teilnahme	
Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand	Kommentar / Erläuterung
Knie-TEP	50	68	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung	Kommentar / Erläuterung
		Das Krankenhaus setzt keine Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung um!

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

D-1.1. Leitbild des Krankenhauses, Vision, Mission



Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt.

Das Krankenhaus der Barmherzigen Montabaur ist eine Einrichtung des Barmherzigen Brüder Trier e. V., der sowohl die Qualitätspolitik als auch die Qualitätsziele für alle trägereigenen Einrichtungen und die Beteiligungsgesellschaften seit Jahren aktiv mit gestaltet und übergeordnete wesentliche Qualitätsziele festlegt.

Zur Umsetzung der Qualitätspolitik sind die erforderlichen Strukturen etabliert. Kernelemente dieser Strukturen sind die QM-Netzwerke des Trägers. Einrichtungsübergreifende Qualitätsziele und –maßnahmen werden von den QM-Netzwerken entsprechend der Qualitätsphilosophie des Trägers und den aktuellen Erfordernissen des Gesundheitswesens basierend auf den Grundsätzen und Leitlinien des Trägers erarbeitet und dem Geschäftsführenden Vorstand zur Kenntnisnahme und Verabschiedung vorgelegt. Die Qualitätsziele und –maßnahmen des Trägers bilden die Grundlage für die Formulierung der Qualitätsziele und Maßnahmen des Krankenhauses. Diese werden im Rahmen von Dialogforen zwischen dem Geschäftsführenden Vorstand und dem Direktorium diskutiert und verbindlich festgelegt. Die Zielerreichung wird vom Geschäftsführenden Vorstand anhand von Management-Reviews – sogenannten Quartalsberichten – überprüft.

Durch dieses Management-Instrumentarium ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess in allen Bereichen und auf allen Hierarchieebenen der Einrichtungen des Trägers gewährleistet. Die aufgebauten Strukturen ermöglichen einen effektiven Erfahrungsaustausch der Einrichtungen des BBT e. V. untereinander sowie die Erarbeitung von Synergien.

Als Instrument zur Strategieentwicklung und Darstellung der Qualitätsziele für den Träger und individuell für das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur wird die Balanced Scorecard eingesetzt. Die Scorecard basiert auf den Dimensionen

- Christlicher Auftrag
- Finanzen
- Kunden
- Mitarbeiter
- Prozesse

Zur Überprüfung sind Zielerreichungsgrade und Messwerte festgelegt.

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz des Krankenhauses

Das Qualitätsmanagementsystem im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur orientiert sich an den Grundsätzen und Leitlinien des Barmherzige Brüder Trier e. V. Alle daraus resultierenden Projekte werden durch ein einheitliches Projektdesign dokumentiert. Das Qualitätsmanagementkonzept orientiert sich am PDCA-Zyklus und nimmt damit Einfluss auf die interne QM-Entwicklung.

Umgesetzte Verbesserungs- oder Problemlösungsmaßnahmen ergeben einen neuen Standard im jeweiligen Thema, Betrachtungsbereich, der Ausgangspunkt für weitere Lösungs- und Optimierungsmaßnahmen ist.

D-1.2.1 Patientenorientierung



Unser Umgang mit Menschen

Wir wissen, dass die Würde des Menschen Tag für Tag in vielen Teilen der Welt mit Füßen getreten wird. Gerade deshalb müssen wir mit der Würde der Menschen, für die wir da sind und arbeiten, so sorgsam wie möglich umgehen.

Wir haben Ehrfurcht vor dem Leben in allen seinen Phasen und Erscheinungsformen. Jeder Mensch, jedes Leben ist von Gott gewollt und erfährt hierdurch seine tiefste Würde. Wir achten die Patientinnen und Patienten, unabhängig von Religion, Hautfarbe, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, gesellschaftlicher Stellung oder beruflichem Erfolg.

Das Gespräch mit den Menschen ist uns wichtig und dafür nehmen wir uns Zeit.

Wir schätzen das offene Wort. Vorschläge, Anregungen und Kritik nehmen wir ernst. Hierzu ist in unserem Krankenhaus das Beschwerde- bzw. Rückmeldemanagement ein wesentlicher Bestandteil des Qualitätsmanagement.

D-1.2.2 Verantwortung und Führung

Wir praktizieren einen kooperativen Führungsstil

Motivation und Engagement versanden, wenn Organisationsformen und Führungsstil eines Unternehmens nicht stimmen. In unserem Krankenhaus wollen wir uns ständig verbessern, um die Entfaltung am Arbeitsplatz zu ermöglichen und wirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung zu tragen. Aus diesem Grund delegieren wir und praktizieren wir einen kooperativen Führungs- und Arbeitsstil.

In unserem Krankenhaus ist es wie im Sport: Je größer die Fähigkeit, aufeinander zuzugehen und als Team zu arbeiten, umso besser ist die Arbeit und um so größer ist der Erfolg. Dass in manchen Situationen von einem Einzelnen Entscheidungen getroffen werden müssen, ist zum Leitsatz der Kooperation kein Widerspruch.

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und –beteiligung



Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Potential

Unser Selbstverständnis darf sich nicht nur in der Art und Weise ausdrücken, wie wir den Menschen begegnen, die in unserem Krankenhaus Hilfe suchen. Es muss gleichermaßen im Umgang des Trägers mit den Mitarbeitern wie im Umgang aller untereinander sichtbar werden. Dass unser Krankenhaus eine caritative Einrichtung ist, muss für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spürbar sein.

Im Umgang miteinander entscheidet sich, ob unser Auftrag, für Dritte da zu sein, mit Leben erfüllt werden kann.

Zur Erfüllung dieses Auftrages sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unser wichtigstes Potential.

D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Wir verpflichten uns dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit

Die knapper werdenden finanziellen Ressourcen im Gesundheits- und Sozialwesen sind für uns eine große Herausforderung auch unter ethischen Perspektiven. Wir sind uns der Spannung zwischen Ethik und Wirtschaftlichkeit bewusst und gestalten diese mit Verantwortung. Wir verpflichten uns deshalb dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit. Entsprechend dieser Grundlage kann die Qualität der Versorgung entsprechend unserem Versorgungsauftrag durch die Basis des wirtschaftlichen Erfolges garantiert werden.

Wir führen unser Unternehmen so, dass wir unsere Arbeit auch in Zukunft fortführen und die Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern können.

D- 1.2.5 Prozessorientierung

Die Prozessorientierung ist eine Grundhaltung in unserem Krankenhaus, die das gesamte betriebliche Handeln als Kombination von Prozessen betrachtet. Ziel ist die Steigerung von Qualität und Produktivität im Unternehmen durch eine ständige Verbesserung der Prozesse im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP). Dabei spielt die Ausrichtung auf die Wünsche und Anforderungen unserer Patienten sowie die Einbeziehung aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf allen Hierarchieebenen eine besondere Rolle.

D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität



Wir sind gut – wir wollen aber noch besser werden

Es ist keine Arroganz: Wir wissen, dass wir gut sind. Vieles läuft bei uns hervorragend. Wir sind stolz darauf, dass viele sagen: Bei den Brüdern ist man gut aufgehoben!“ Aber auch für uns gilt: „Wer rastet, der rostet!“

Deshalb setzen wir uns das Ziel, bei allen Schwierigkeiten, denen auch wir in unseren Einrichtungen gegenüberstehen, noch besser zu werden.

Wer durch Lernfähigkeit, Lernbereitschaft und Mut zum konkreten Handeln sich selbst voranbringt, gibt damit ein Beispiel für andere und verbessert unsere Leistungsfähigkeit.

Am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur bilden wir im Bereich der Verwaltung, des ärztlichen Bereiches und in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege qualifiziert aus. Wir fördern die qualifizierte Fort- und Weiterbildung. Darüber hinaus machen wir allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Angebot, sich mit religiösen und ethischen Fragen zu beschäftigen. Es geht uns um eine ganzheitliche, d. h. fachliche, soziale und ethische Kompetenz.

D- 1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang die Schwächen und Fehlern

Wir schätzen das offene Wort; auch unbequeme Meinungen können der gemeinsamen Sache dienen. Wir wollen, dass alle in einem angstfreien Klima arbeiten können. Niemand widerfährt ein Nachteil, wenn er sich in der Auseinandersetzung einmal vergaloppiert hat. Auch Fehler und Schwächen dürfen bei uns zugegeben werden. Ein solches Eingeständnis kann den Umgang miteinander erleichtern.

In schwierigen Situationen helfen wir unseren Mitarbeitern. Wir sind stark, weil wir auch um die Schwächen und Fehler des Menschen wissen und sie nicht leugnen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Probleme haben, helfen wir durch Gespräch und Beratung.

Für uns alle ist wichtig, dass wir für gute Arbeit gelobt werden. Aus Lob und Anerkennung schöpfen wir neue Kraft. Deshalb haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Anspruch darauf, durch ihre Vorgesetzten auch Anerkennung zu erfahren. Wo Probleme auftauchen und Defizite festgestellt werden, ist Kritik unverzichtbar. Kritik wird in aller Regel als hilfreich empfunden, wenn sie vertrauensvoller Zusammenarbeit erwächst und offen vorgetragen wird. Sie soll vor allem Wege aufzeigen, wie Fehler der Vergangenheit in Zukunft vermieden werden können.

Dabei verstehen wir eine ständige Verbesserung und Weiterentwicklung als Teil unseres Auftrages und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

D – 1.2.8 Wir sind verlässliche und faire Partner



Wir erbringen Leistungen für andere, andere erbringen auch Leistungen für uns. Zu unseren Partnern suchen wir faire und zuverlässige Zusammenarbeit. Wir wollen, dass andere mit uns gerne zusammenarbeiten; auch bei unterschiedlicher Interessenlage wollen wir gute und verlässliche Partner sein.

Wir vermitteln Kenntnisse über unsere Zielsetzung, aber auch über unseren aktuellen Stand. Wir wollen durch Information, z. B. gegenüber Kostenträgern und Behörden, die Voraussetzungen schaffen, auch bei Meinungsverschiedenheiten und Konflikten gut zusammenzuarbeiten.

Wir wissen: Unser Krankenhaus ist in der Stadt Montabaur und in der Region Westerwald ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Dem wollen wir Rechnung tragen, in dem wir unter anderem auch mit kleineren und mittelständischen Unternehmen der Region zusammenarbeiten.

D-2 Qualitätsziele



D – 2.1 strategische/operative Ziele

Seit 2006 wird im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder als wichtiges Instrument der Strategieentwicklung die Balanced Scorecard (BSC) genutzt.

Als Instrument zur Strategieentwicklung und Darstellung der Qualitätsziele für den Träger und individuell für das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder wird die Balanced Scorecard eingesetzt. Sie basiert auf den Dimensionen

- Kunden/Patienten
- Mitarbeiter
- Prozesse
- Finanzen

und für unsere Dienstgemeinschaft um die Dimension

- Christlicher Auftrag/Werteorientierung

Zur Überprüfung sind Zielerreichungsgrade und Messwerte festgelegt.

D – 2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung

In vorbereitenden „Arbeitskreisen“ mit Mitarbeitern aus verschiedenen Ebenen des Krankenhauses werden die einzelnen strategischen Ziele des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Montabaur entwickelt, im Direktorium abgestimmt und in der Regelkommunikation mit der Geschäftsführung festgelegt. Mit Hilfe der benannten Messgrößen und Kennzahlen wird in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der Zielerreichung vorgenommen.

D – 2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Wie unter Punkt D – 2.2 bereits beschrieben, wird die BSC mit Mitarbeitern des Krankenhauses entwickelt und im Rahmen der Regelkommunikation auf Abteilungsleiter-, Chefarzt- und Funktionsleitersitzung kommuniziert. Die Führungskräfte sind in der Entwicklung der strategischen Ziele mit eingebunden als auch in die Verantwortung genommen, die Schwerpunkte aus der BSC zu bearbeiten und zur Erreichung der Ziele mit ihren nachgeordneten Mitarbeiter mitzuarbeiten.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

D – 3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements



Im Jahr 1998 wurde vom Direktorium des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Montabaur ein Qualitätsbeauftragter benannt. Bereits zu diesem Zeitpunkt hat das Krankenhaus im Rahmen des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projektes zur Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements im Krankenhaus (DemoProQM) über die Dauer von 3 Jahren teilgenommen und ein strukturiertes Qualitätsmanagement aufgebaut.

Die hierin umfangreich gewonnenen Erkenntnisse bilden noch heute die Basis für das Qualitätsmanagement im Brüderkrankenhaus Montabaur.

Eine breite Gruppe von ausgebildeten EFQM-Assesoren (10 Mitarbeiter) betreuen mit ihrem Kenntnisstand die laufenden Projektaktivitäten. Diese werden durch Mitarbeiter unterstützt, die weitere Zusatzqualifikationen im Bereich des QM vorhalten (z. B. Prozessmanagement, Moderationstechniken, Projektmanagement, pCC-Mentorenausbildung).

Zudem orientiert sich der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems an den Grundsätzen und Leitlinien des Barmherzige Brüder Trier e. V.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

D – 4 Instrumente des Qualitätsmanagements



Im Jahr 2006 wurde eine umfangreich angelegte Einweiser-Befragung durchgeführt und systematisch ausgewertet. Aus dieser Befragung wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten entwickelt und umgesetzt (z. B. strukturierte Besuche der Zielgruppe durch die Chefärzte des Krankenhauses). Dieser interdisziplinäre Austausch der Chefärzte mit den niedergelassenen Ärzten der Region wurde im Jahr 2008 strukturiert weitergeführt.

Ergänzend findet anhand von permanent erhobenen Informationen eine fortlaufende Überprüfung der Qualität der Leistungserbringung statt (interne Patientenbefragung), in- und externe Beschwerdeanalyse). Das Rückmeldemanagement ist ein fester Bestandteil der Qualitätsverbesserung am Brüderkrankenhaus Montabaur.

In berufsspezifischen Kommunikationsstrukturen (z. B. Abteilungsleitersitzungen, Chefarztkonferenzen, Stationsleitersitzungen) und berufsübergreifenden Treffen (z. B. Hygienekommission, Transfusionskommission, Ausschuss zur Arbeitssicherheit) werden Informationen zur Verbesserung der Ergebnis- und Umsetzungsqualität gesammelt. Auf dieser Basis werden dann Qualität verbessernde Maßnahmen eingeleitet.

Durch die Einbindung des Krankenhauses in das Befragungsmanagements des BBT e. V. ist eine regelmäßige Durchführung von verschiedenen Befragungen sichergestellt. 2008 fand dazu eine umfangreiche Mitarbeiterbefragung statt. Für 2009 ist Träger übergreifend eine Patientenbefragung für die Fachdisziplinen des Krankenhauses vorgesehen.

D 4.1 Umsetzung und Kommunikation der Qualitätspolitik



Im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur werden unter anderem folgende Medien und Instrumente zur Kommunikation unserer Qualitätspolitik genutzt:

- Intranet und Internet (www.bk-montabaur.de)
- Infoveranstaltungen für Patienten
- Schriftliche Fachinformationen und Broschüren (z. B. Newsletter, Informationsbroschüren, Patientenordner Magen-Darm-Zentrum)
- Öffentliche Veranstaltungen (Z. B. Fortbildungen „Stomatag“, Kindergesundheitstag)
- Interne und öffentliche Fortbildungen zu fachlichen Themen
- Strukturiertes und dokumentiertes Besprechungswesen.
- Klare Führungsstruktur (Abteilungsleiter-, Stationsleiter-, Funktionsbereichsleitersitzungen)
- „Führen mit Zielen“
- Infoveranstaltung für Mitarbeiter

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

D – 5 Qualitätsmanagement-Projekte



Im Krankenhaus sind u. a. ausgewählte und nachfolgend beschriebene Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden.

Eine weitere Neuausrichtung des medizinischen Leistungsspektrums wurde fortgeführt.

Im Projekt zur Optimierung der Abläufe im OP wurden mit Hilfe des Prozessmanagements die relevanten Strukturen analysiert und optimiert. Eine externe Beratungsfirma wurde hinzugezogen. Die Ergebnisse wurden den Chefärzten und den Mitarbeitern des OP vorgestellt und sind in die OP-Koordination eingeflossen.

Weitere Methoden interner Qualitätssicherung sind die prozesshafte Pflegeplanung und vor allem das Medizincontrolling. Im medizinischen Bereich werden regelmäßige interdisziplinäre Fallbesprechungen durchgeführt. Die Pflege thematisiert besondere Patienten-Fälle in ihrer monatlichen Stationsleitersitzung.

In allem werden die Grundsätze und Leitlinien des BBT e. V. zur Anwendung gebracht und mit Hilfe des Managementinstrumentes der BSC in die Strategie und Zielausrichtung am Krankenhaus berücksichtigt. Ein ausgewogener Ansatz aus Christlichkeit, Innovation, Behandlungsoptimierung, Behandlungsqualität sowie Wirtschaftlichkeit findet dabei Beachtung. Angewandte Methoden sind u. a.:

- Inner- und überbetriebliche Fortbildung
- Pflegestandards
- Dienstanweisungen
- Hygienemanagement
- Beauftragtenwesen

Die Sammlung qualitätsrelevanter Daten im Rahmen der externen Qualitätssicherung ist gewährleistet.

Das Direktorium hat durch die Bereitstellung der benötigten Ressourcen und die Zuordnung der Verantwortlichkeit die Voraussetzung für die Durchführung der verschiedenen Maßnahmen geschaffen.

Daten zur internen Qualitätssicherung, mit Schwerpunkt im medizinischen und pflegerischen Bereich, werden in allen dafür relevanten Abteilungen erfasst und bewertet.

Ein trägerweites Konzept zur Mitarbeiter- und Patientenbefragung wurde durchgeführt bzw. liegt vor.

Im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Montabaur sind folgende Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum gestartet bzw. durchgeführt worden:



- Projekt „elektronische Dienstplangestaltung und Lohnabrechnung“
- Projekt „Arbeitszeiten-Gestaltung“
- Projekt „Pflegestandards“
- Projekt „Patientenordner Magen-Darm-Zentrum“
- Projekt „OP-Management-Analyse“
- Projekt „Neuausrichtung Seelsorge“
- Projekt „zentrales Dienstzimmer“
- Projekt „Hygiene-Maßnahmen-Katalog“
- Projekt „Internet-Auftritt“
- Projekt „Krankenhaus-Informationssystem“
- Projekt „Etablierung Postoperativer Betreuungszimmer“

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

D – 6 Bewertung des Qualitätsmanagements



Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V beteiligt.

Bedingt durch die Neuausrichtung des Krankenhauses im medizinischen Bereich, verbunden mit personellen Veränderungen auf der Ebene des Direktoriums wurde die Zeitschiene für die angestrebte pCC-Zertifizierung verlängert.